

FIRLE FANZ + CO.

EIN BILDERBUCH VON REGINA MARXER, GEB. 1951, GRAPHIKERIN, VADUZ
AUSSTELLUNG IN DER "TANGENTE", ESCHEN FL, 1. DEZ. 1979 - 1. JAN. 1980

Ich möchte ein paar Gedanken äussern zu den ausgestellten Bildern, ohne jedoch ein Rezept für die Auslegung der Bilder zu liefern. Ob die Moral eines Bilderbuches für ihr Kind nützlich ist, müssen Eltern und Erzieher entscheiden. Unsere Pädagogik wandelt sich, und auch unsere Ansichten über Gut und Böse sind sehr abhängig von unseren gesellschaftlichen Zuständen. Prinzen und Dornröschen gibt es zwar sicher heute noch, aber ihre Erscheinungsform und ihr Status haben sich sehr gewandelt, und auf unsere Zeit übertragen sind sie vielleicht nicht mehr so märchenhaft. Uns beschäftigen Probleme wie Technisierung, Umweltverschmutzung, Verstädterung, Leistungsdruck und Entfremdung der Arbeit, Konsumterror in der Freizeit. Das ist die Welt, in der auch unsere Kinder aufwachsen. Diese Welt darzustellen, ohne die Augen zuzumachen und sich auf eine Insel zu träumen, ohne die Hoffnung aufzugeben, ist mein Anliegen.

Meine Bilder sind in der Absicht entstanden, einen Entwicklungsprozess darzustellen, eine Geschichte ohne Anfang und Ende, die viel Raum lässt für eigene Vorstellungen und Gedanken. Den Text habe ich bewusst nebensächlich gehalten. Er soll höchstens Anstoss sein, sich in die Bilder zu vertiefen. Jedes Bild mit seinen vielen Details und Symbolen ist wieder eine kleine Geschichte für sich.

Fanz, das Fabeltier, entwickelt sich vom einfachen Würmchen zu einem sehr komplizierten, zusammengesetzten Geschöpf. Er muss sich in der Stadt behaupten, und auch da trifft er nicht auf eindeutig Gutes oder Böses, sondern auch diese Welt ist zwiespältig und uneinheitlich. Das Schlussbild ist ein neuer Anfang.

Fanz als vielschichtiges Geschöpf trifft auf eine vielschichtige Umwelt. Er geht nicht unter und entwickelt sich auch nicht zum Wurm zurück, sondern er findet schliesslich Freunde. Ich stelle damit die Welt so dar, wie sie mir als real erscheint.

Die Gestaltung eines Bilderbuches wird heute sehr oft unseren Sehgewohnheiten, d. h. Film, Fernsehen und Fotografie angepasst, um den Inhalt leichter verständlich zu machen. Ich möchte jedoch bei meinem Buch dem Betrachter zwischen den einzelnen Bildern noch Raum lassen für seine eigene Phantasie und Vorstellungskraft.

Viele Kinderbücher werden für ein bestimmtes Alter der Kinder angeboten. Mir fällt es schwer, meine Bilderreihe so einzuschränken. Ein Bilderbuch wächst im besten Falle mit dem Kind mit, je älter das Kind wird, desto mehr ergründet es, und am positivsten ist es wohl, wenn ein solches Buch von Erwachsenen und Kindern mit gleich viel Spass zusammen betrachtet wird.